

# Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Zikavirus-Epidemie in Brasilien, Ebolavirus in Afrika, HI-Virus weltweit – Infektionserreger stehen im Fokus wissenschaftlicher Forschung und Diskussion. Wir tragen daher eine umso größere Verantwortung. Ich denke in diesem Zusammenhang oft an eine These von Prof. Dr. med. Axel Kramer: *„Der Hygieniker ist der liebevolle Mahner, der die Risikoanalyse Mensch–Natur im kritischen Dialog mit dem Leben täglich aufs Neue herausfordert, um Harmonie des Lebendigen zu bewahren.“*

Wir sind heute in der Lage, durch standardisierte Prozesse wie beispielsweise der Händehygiene sowie der Reinigung, Desinfektion und Sterilisation von Medizinprodukten, aber auch durch den Einsatz hochwirksamer, normierter Produkte (Händedesinfektionsmittel, Reinigungs- und Desinfektionsgeräte, dazugehörige Prozess-Chemikalien usw.) jeweils entscheidende Beiträge zur Infektionsprävention zu leisten.

Aber wir sind noch mehr gefordert. Wir müssen mehr denn je darauf hinarbeiten, das prozessuale Zusammenspiel der einzelnen hocheffizienten Produkte sowie der Verantwortlichen zu optimieren. Dazu gehört auch, dass die Verantwortlichen einen kritischen Dialog pflegen. Zudem sollten die Industriepartner mit ihren Spezialisten zusammenarbeiten, um die hohen Produktqualitäten ihrer Häuser auch in der Interaktion zu erfassen – wie es beispielsweise der AKI Arbeitskreis Instrumentenaufbereitung), der in diesem Jahr 40 Jahre alt wurde, existiert. Kommunikationsplattformen bilden Konferenzen wie DGKH, DGSV und WFHSS, auf denen Kliniker und Industrie die Möglichkeit zum kritischen Dialog finden. Der durch die Komplexität der einzelnen Themen zunehmend geforderte Anwender gewinnt durch sachlichen Informations- und Meinungsaustausch die nötige Sicherheit in der Risikoanalyse.

aseptica will einen Beitrag zu diesem kritisch-sachlichen Austausch leisten.



Dr. Ulrike Weber

[www.aseptica.com](http://www.aseptica.com)

- Umfangreiches Archiv
- Aktuelle Downloads

# Inhalt

<p><b>Klinik und Hygiene</b></p> <p>High-Quality-Desinfektion von flexiblen Bronchoskopen und Zystoskopen 3</p> <p>MRSA – noch immer eine Herausforderung – Prävention &amp; Dekolonisierung 21</p> <p><b>Infektiologie</b></p> <p>Technologie und mikrobiologische Bewertung von Aufbereitungsverfahren für Wasser (Fortsetzung) 6</p> <p>Zikavirus: Ein neuartiger Erreger? 19</p>	<p><b>S. 3 Fortbildung</b></p> <p>Mund-Nasen-Schutz (MNS/medizinische Gesichtsmaske) sowie partikelfiltrierende Halbmaske (Atemschutz) bei der allgemeinen Krankenversorgung 11</p> <p><b>S. 6 Technik und Hygiene</b></p> <p>Verhinderung der Inaktivierung von Mikroorganismen durch nicht kondensierbare Gase bei der Dampfsterilisation 15</p> <p><b>S. 23 Impressum</b></p>
--	--

# Meldung

## Forschung in öffentlichen Verkehrsbetrieben

Als Mikrobiom wird die Gesamtheit aller Mikroorganismen auf und im menschlichen Körper (oder anderen Lebewesen) bezeichnet.

Die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) und das Robert Koch-Institut (RKI) unterstützen jetzt die weltweite Mikrobiomen-Forschung MetaSUB in öffentlichen Verkehrsbetrieben von Metropolen. In einem Forschungsprojekt werden über dieses Netzwerk Daten aus U-Bahn-Systemen ermittelt. Öffentliche Verkehrssysteme repräsentieren ein einzigartiges Umfeld für diese Untersuchungen. Die Oberflächen von U-Bahnen sind eine außergewöhnlich hochfrequentierte Umgebung für die Interaktion zwischen Menschen und Oberfläche. Die Oberflächen sind weitgehend unbeeinflusst von Witterungseinflüssen, und U-Bahnen stellen einen wesentlichen Faktor für die Verbreitung von Bakterien dar.

Im Ergebnis können Vergleiche zwischen den Mikrobiomen in Metropolen der Welt gezogen werden, darunter befinden sich Städte wie Berlin, Santiago, Brisbane und Barcelona. Analysiert wird, ob sich unter den nachgewiesenen Mikroorganismen unbekannte Arten befinden oder sich die Mikroorganismen im Laufe der Zeit verändern. Primäres Ziel ist das Schließen von Wissenslücken und nicht zuletzt die Generierung von Informationen für den weltweiten Infektionsschutz.

Quelle: Gemeinsame Pressemitteilung der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) und des Robert Koch-Instituts (RKI); Stand: 28.04.2016